



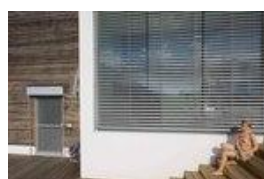
PRESSEINFORMATION, 10.12.2008

Energieeffizienz und Klimaschutz ist nachhaltige Sozial- und Wirtschaftspolitik

Angesichts des Abschlusses des EU-Klimapaketes beim EU-Gipfel am 11. und 12. Dezember in Brüssel und dem zu Ende gehenden UN-Weltklimaabkommen in Posen (Poznan) muss die Österreichische Regierung ambitioniertere Klimaziele vorgeben. Die innovative Österreichische Wirtschaft steht voll zu einer engagierten Energiewende in Österreich. Ein Anteil von 34% Erneuerbarer Energie und eine Energieeffizienzsteigerung um 30% bis 2020 sind sozial und wirtschaftlich gerade in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise die besten Antriebe für eine Konjunkturbelebung und nachhaltige Sicherung von Arbeitsplätzen.

Aus aktuellem Anlass überreichten heute Vertreter der Verbände der Erneuerbaren Energieträger und der Energieeffizienz gemeinsam den oekonews **ENERGIE-WENDE-KALENDER 2009** an die Parlamentclubs für alle Regierungsmitglieder, Parlamentarier und Bundesräte. Dabei forderten die Vertreter die unverzügliche Einleitung der Energiewende zum Wohle der österreichischen Bevölkerung.

Die Potentiale zur **Verbesserung der Energieeffizienz** im Gebäudebereich müssen unbedingt ausgenutzt werden! Anstatt bis zu 3,0 Mrd. Euro an Strafzahlungen zu berappen, können um dieses Geld 30 Mio. Quadratmeter Altbauten sogar nahe Passivhausstandard saniert werden, was einem Drittel aller Nachkriegsbauten in Österreich entspräche. Die IG Passivhaus Österreich fordert daher für energieeffiziente Altbausanierungen (Energieausweisklasse A+ nach Sanierung, max. 15 kWh/m²a gemäß OIB) die derzeitigen Förderregelungen um Euro 100.-/m² Zuschuss über ein Konjunkturpaket aufzustocken, um so den notwendigen Impuls für eine





Sanierungsoffensive zu starten. „Ein großes Konjunkturpaket zur thermischen Sanierung von Gebäuden weist weit mehr positive Effekte auf, als nur die Ankurbelung der Wirtschaft.“, betont Günter Lang, Geschäftsführer der IG Passivhaus Österreich.

Welch vielfältige Vorteile die Energiewende der Bevölkerung bringen kann, beweisen immer wieder Stellungnahmen von Bewohnern, die bereits die Energiewende innerhalb ihrer „vier Wände“ vollzogen haben und eindrucksvoll das neue Wohngefühl beschreiben. Wie z.B. in Linz im ersten auf Passivhausstandard sanierten Mehrfamilienhaus. „Vor den Umbauarbeiten waren viele der Bewohner sehr skeptisch speziell gegen den Einbau der Lüftung. Nun ist die thermische Sanierung seit 2 Jahren fertig gestellt und alle Bewohner sind begeistert. Besonders die Lebensqualität hat sich für uns entscheidend verbessert. Wir wohnen direkt an einer stark befahrenen Linzer Einfahrtsstraße und auch sonst ist die Außenluft nicht gerade die Beste. Mit Inbetriebnahme der Komfortlüftung war mit einem Schlag der Straßenlärm weg. Früher mussten wir täglich Staub wischen, jetzt nur noch einmal pro Woche“, erzählt Herr Stellnberger den interessierten Besuchern aus aller Welt.

Und weiter: „Am meisten genießt es meine Frau. Sie ist Allergikerin und musste immer Medikamente dagegen schlucken. Seit die Komfortlüftung im Betrieb ist, hat Sie eine starke Linderung der Symptome. Der Balkon war vorher überhaupt nicht nutzbar. Seit er in die thermische Hülle integriert wurde, haben wir in unserer kleinen Wohnung mit rund 50 m² einen wertvollen Raum dazu gewonnen und genießen die Aussicht. Ach ja und zum Finanziellen. Zahlten wir vorher für die Heizung € 45.- pro Monat, sind es heute nur noch € 5.- / Monat, obwohl im gleichen Zeitraum die Energiepreise um 70% gestiegen sind und unsere Wohnfläche um 10% größer wurde.“

Gerade vor dem eben wieder auflodernden Konflikt zwischen Russland und der Ukraine wird wieder deutlich, wie wichtig die Abkoppelung von der Abhängigkeit von Energielieferanten ist. Das Passivhaus ist hier der beste Garant. Wer in einem Passivhaus lebt, hat eine 80% bessere Energieeffizienz gegenüber bisherigen





Neubauten, und eine bis zu 95% gegenüber Altbauten, und braucht sich keine Sorgen mehr um seine Energieversorgung machen! Gemäß der **Aufforderung des EU-Parlaments vom 31.01.2008** ist daher im Neubau der Passivhausstandard ab 2011 in der Wohnbauförderung und in der Bauordnung vorzugeben.

Überdies muss die **öffentliche Hand** bei ihren eigenen Gebäuden mit gutem Beispiel voran gehen. Hier sollte sich besonders der Bund einschließlich der ausgegliederten Gesellschaften Beispiel an den vorbildlichen Deklarationen und Umsetzungen in Wels, Niederösterreich und Vorarlberg nehmen, die allesamt bei ihren Neubauten auf den Passivhausstandard setzen, und in der Altbausanierung mit Faktor 10 Sanierungen auf unter 30 kWh/m²a Heizwärme- und Kühlbedarf nach den Sanierungen kommen.

Dass sich der **Passivhausstandard seit 12 Jahren bestens bewährt** hat, zeigen nicht nur die 158 Passivhausbesitzer, die gerne über 6.000 Besuchern ihre persönlichen Eindrücke vom hohen Komfort im Passivhaus im Rahmen der „Tage des Passivhauses“ gezeigt haben. Jüngste umfangreiche Evaluierungsstudien zeigen zudem auf, dass Passivhäuser auch das halten was sie versprechen. Dank der exakten Berechnung mit dem Passivhaus Projektierungspaket vom Passivhaus Institut und den hohen Qualitätsanforderungen bei Planung und Bau entsprechen die gemessenen Energieverbräuche auch den getroffenen Annahmen.

Mehr Informationen:

IG Passivhaus Österreich: www.igpassivhaus.at

GF IG Passivhaus Österreich, Ing. Günter Lang,

Tel.0650 9002040, Fax 0732/79810/5130,

guenter.lang@gmx.at

Bildmaterial senden wir Ihnen gerne kurzfristig zu.

Bildmaterial finden Sie auch direkt unter www.igpassivhaus.at

unter "Presse Service" zum downloaden.

Zum Energie-Wendekalender 2009 finden Sie direkt unter

http://www.oekonews.at/index.php?mdoc_id=1035347

